

Gewerkschaftsdelegiertenkonferenz legte Rechenschaft über geleistete Arbeit ab



20 HERRVORRAGENDE GEWERKSCHAFTSMITGLIEDER wurden auf der Delegiertenkonferenz der Gewerkschaftsorganisation der KMU geehrt. Zu den Ausgezeichneten gehören Heidrun Hennig, Bereich Medizin (oben links), Sigrid Petzold, Mensen, gastronomische Einrichtungen (oben rechts), Prof. Dr. Holzpfel, Sektion Wirtschaftswissenschaften (unten rechts) und Dr. Alfred Schröder, ZLO (links).

Mach-mit-Bewegung wirksamer einsetzen

(UZ) Delegierte aus 33 Bereichen wählten am vergangenen Sonntagabend die Gewerkschaftsleitung der Universität. Als Vorsitzenden wurde erneut Prof. Dr. Erhard Hexelschneider das Vertrauen ausgesprochen. Dem Sekretariat gehören weiterhin an: Harry Müller, 3. Sekretär, Hans Konecny, Sekretär für Sozialpolitik, Alexander Proschke, Sekretär für Kultur und Bildung, Dr. Gert Sellmann, Sekretär für Wettbewerb, Dr. Edith Hoffmann, Dr. Werner Lehmann, Dr. Dieter Leopold, Prof. Dr. Eberhard Hoyer und Erika Preußner.

20 Delegierte ergriffen während der Diskussion das Wort und legten u. a. Ergebnisse und Erfahrungen im sozialistischen Wettbewerb vor.

In seinem Rechenschaftsbericht zog der Vorsitzende der UGL, Prof. Hexelschneider, eine gute Bilanz der Gewerkschaftsarbeit seit dem VIII. Parteitag der SED. So konnte er auf 888 Neuerwählungen mit einem volkswirtschaftlichen Nutzen von 3 847 000 Mark verweisen.

Seit 1971 wurden 3 453 875 Bürger ambulant und 137 831 stationär in den Einrichtungen des Bereiches Medizin behandelt.

Die erzielten Fortschritte in der Gewerkschaftsarbeit, so führte Prof. Hexelschneider aus, lassen sich am ehesten in der Führung des sozialistischen Wettbewerbs erkennen. Er sei an der Universität zu einer politischen Führungsschicht geworden. Gute Fortschritte wurden in der Gestaltung der Arbeitsplätze und Erholungsbedingungen erreicht. Um zu weiteren Verbesserungen in den Arbeits- und Lebensbedingungen zu kommen, müssen wir noch wirksamer die „Mach-mit“-Bewegung einsetzen“, betonte der Redner.

Auf Möglichkeiten zur Massennitiative verwies der 2. Sekretär der SED-Kreisleitung, Dr. Siegfried Thille, in der Diskussion. „In den zurückliegenden Monaten wurden hervorragende Leistungen in freiwilliger unbezahlter Arbeit erbracht“, so führte er aus. Es komme nun darauf an, die Massennitiative auf Schwerpunktaufgaben zu lenken. Ein Schwerpunkt sei das Territorium des Klinikums. Er forderte vor allem die Kollegen aus dem Neubaufunkomplex auf, sozialistische Hilfe zu leisten, und die Bereitschaft der Gewerkschaftsorganisation der Sektion M/L aufzugreifen, die 700 Stunden freiwilliger Arbeit im Bereich Medizin leisten wird. Vor den Mitarbeitern der Kliniken stehe die Aufgabe, sich auf die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen in den medizinischen Einrichtungen zu konzentrieren.

Niveauvolles FDJ-Studienjahr



Von Frieder Bubl, Sekretär der FDJ-Kreisleitung

Gegen Ende des vergangenen FDJ-Studienjahres schrieb eine Gruppe aus der Sektion TAS an das Studentenmagazin „bit“ von DT 64 etwa sinngemäß: Das FDJ-Studienjahr ist für uns bloße Pflichterfüllung. Alle sitzen den Zirkel ab und sind froh, wenn der Zirkelleiter wieder geht. Hauptsache, es kann ein Protokoll an die Leitung gegeben werden...

In diesen Tagen nun beginnt das FDJ-Studienjahr 1974/75. Sicher werden viele Zirkel vor dem Problem stehen: Wie stellen wir ein interessantes und niveauvolles Studienjahr auf die Beine? Sicher wären sie falsch beraten, das ganze Jahr an einem unbefriedigenden Zirkel teilzunehmen und dann des Heil in einem Brief nach außerhalb zu suchen. Dieser Brief muß am Anfang des Studienjahres geschrieben werden und für ihn braucht man kein Porto, denn er muß an die FDJ-Gruppenleitung gehen. Gruppenleitung und Zirkelleiter müssen gemeinsam auf der Grundlage des vorgegebenen Themas das Problem ihres Zirkels lösen, ihren unverwechselbaren Zirkel gestalten. Bestimmendes Gestaltungsprinzip sollte immer mehr sein, die vorhandenen marxistisch-leninistischen Kenntnisse auf konkrete Erscheinungen des politischen Lebens so anzuwenden, daß alle aus dem tieferen Verständnis eines Problems neue Erkenntnisse über Strategie und Taktik unserer Partei gewinnen.

Mit der kontinuierlichen Verwirklichung des Beschlusses des Zentralrates der FDJ vom Mai 1972 breiten sich weitere und bessere Möglichkeiten für die massenpolitische Arbeit aus. In unterschiedlichen Zirkelarten können wir solche Fragen in den Mittelpunkt stellen, die uns immer wieder in der massenpolitischen Arbeit gestellt wurden und werden. Ob das Probleme des revolutionären Weltprozesses, der atheistischen Propaganda, die Frage nach der sozialistischen Lebensweise, das Wesen des Sozialreformismus oder Maoismus sind – sie haben ihren Platz in einem Zirkel.

Die besondere Aufmerksamkeit aller FDJ-Leitungen sollte 1974/75 dem Zirkel im ersten Studienjahr gelten. Hier finden einheitliche Zirkel junger Sozialisten zur Jugendpolitik der SED und der Verantwortung der FDJ statt. Die Beschäftigung mit dem Prinzip der politischen Organisationsarbeit der Jugend, mit der Grundaufgabe der FDJ und der Rolle des Jugendverbandes an der Universität sollen allen FDJ-Studenten im ersten Studienjahr helfen, schnell an der Universität politisch „Fuß zu fassen“. Die in diesen Zirkeln tätigen FDJ-Studenten höherer Studienjahre, Forschungsstudenten, Assistenten und Wissenschaftler haben zugleich die Verantwortung, in den Zirkelteilnehmern den Stolz auf die Geschichte ihrer neuen FDJ-Kreisorganisation zu wecken.

Zur Zeit beginnen auch rund 500 Propagandisten ihre Arbeit in den Zirkeln der Leipziger Betriebe und Schulen. Sie sind bekommen durch uns einen Verbandsauftrag. In diesem Auftrag steht auf Seite 2 eine Passage aus Erich Honeckers Rede auf der Zentralen Funktionärskonferenz 1972: „Ihr seid die Erben des kommunistischen Manifests, die Forscher der Werke von Marx, Engels und Lenin. Diese Feststellung ist zugleich Ehre und Verpflichtung. Ehre, weil es nichts schöneres gibt, als unter dem Banner von Marx, Engels und Lenin zu streiten. Verpflichtung, weil dieser Kampf Euch die Verantwortung auferlegt, den ganzen Reichtum der marxistisch-leninistischen Lehre in Euch aufzunehmen und zu erbeliten.“

Sektion Chemie kooperiert mit Leningrader Chemikern

(UZ) Vom 2. bis 12. Oktober weilte der Stellvertretende Rektor und Prorektor für Wissenschaftsentwicklung der Shtanow-Universität Leningrad, der namhafte Spezialist auf dem Gebiet der Mischphasenthermodynamik, Prof. A. G. Moracevski, an unserer Universität. Er wurde begleitet von Frau Dr. Sokolova, die bereits 1971 in Leipzig war.

Dieser Besuch diente der weiteren Festigung der wissenschaftlichen Beziehungen auf der Basis des Freundschaftsvertrages zwischen unseren beiden Universitäten, und hatte den Abschluß einer Kooperationsvereinbarung zwischen der Leningrader chemischen Fakultät und unserer Sektion Chemie zum Ziel. In dem Dokument, das von Dekan der betreffenden Fakultät und dem Prorektor für Wissenschaftsentwicklung Leningrad und von Prorektor Prof. Hauptmann sowie dem Direktor der Sektion Chemie der Karl-Marx-Universität Leipzig, Prof. Schöllner unterzeichnet wurde, sind gemeinsame zu bearbeitende Wissenschaftsbereiche, der Austausch von Wissenschaftlern und Aspiranten, gemeinsame Publikationen und Seminare

verankert. Darüber hinaus referierten die Gäste in einem Kolloquium in Leipzig über „Neuere Ergebnisse der Mischphasenthermodynamik“, an der Martin-Luther-Universität Halle über „Thermodynamische Untersuchungen quaskristalliner Flüssigkeiten“. Die Gäste interessierten sich sehr für Ausbildungs- und Forschungsprobleme der AG Thermodynamik und feierten mit den Mitarbeitern des Kollektivs den 25. Jahrestag der Gründung der DDR. Sie betonten immer wieder die Notwendigkeit einer noch engeren wissenschaftlichen Zusammenarbeit auf der Basis des Freundschaftsvertrages zwischen unseren beiden Universitäten, zum Nutzen der sozialistischen Integration.

Neues Kabinett zeigt Nutzen

(UZ) Am Montag, dem 21. Oktober, fand der erste Zirkel des Parteilehrjahres 1974/75 im Ernst-Thälmann-Kabinett statt. Den Genossen der Parteigruppe Kfz-Verwaltung von der GO Zentrale Leitungsorgane wurde nach einer kurzen Einführung in das Kabinett (Foto) der Dia-Ton-Vortrag „Der Kampf um Sowjetunion für Frieden und Sicherheit der Völker“ gezeigt.

Im Anschluß entwickelte sich eine rege Diskussion, die wirkungsvoll mit Fakten und Argumenten des Vortrages unterstützt wurde.

Dieser erfolgsversprechende Auftakt der Arbeit mit dem Ernst-Thälmann-Kabinett sollte Schule machen, denn er zeigte den Wert der anschaulichen und lebensnahen Gestaltung des Parteilehrjahres.



Eröffnung des Parteilehrjahres

(UZ) Am Montag, dem 4. November, findet ab 16 Uhr im großen Hörsaal der Sektion Physik, 701 Leipzig, Linnestr. 5, die Eröffnung des Parteilehrjahres und des Lehrganges der Kreisschule für Marxismus-Leninismus 1974/75 in der Kreisparteiorganisation Karl-Marx-Universität statt. Zum Thema „Die ideologischen Grundaufgaben bei der weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages der SED“ spricht Gnose Kurt Knobloch, Mitglied des Sekretariats der SED-Bezirksleitung und 1. Sekretär der SED-Stadtleitung Leipzig.

Feierstunde im HdW-Klub zum 10. Jahrestag der PLO

(UZ) Vertreter der palästinensischen Kulturgruppe des Ensembles Solidartar der Karl-Marx-Universität hatten aus Anlaß des 10jährigen Bestehens der Palästinensischen Befreiungsorganisation am 23. Oktober 1974 in den Klub der Wissenschaftler und Kulturschaffenden der KMU eingeladen. Sie zeigten den Film „Erinnerungen und ein Feuer“, der die Geschichte des palästinensischen Volkes behandelt. Anschließend sprach Sawkat Mustafa (3. Studienjahr Phil/WK) ausführlich über die Geschichte seines Volkes und über Erfolge und Probleme der PLO.

Mit einer Geldspende drückten die Teilnehmer des Abends ihre Solidarität mit dem kämpfenden Volk von Palästina aus.

Ehrung für den russischen Dichter A. N. Radistschew

(UZ) Anlaßlich des 225. Geburtstages von Alexander N. Radistschew veranstaltete der Rat der Stadt Leipzig und der Kulturbund am 3. November im Festsaal des Alten Rathauses eine Ehrung für den russischen Schriftsteller. In seinem Vortrag „Radistschew und seine Zeit“ wird Prof. Dr. sc. Erhard Hexelschneider ein Lebensbild dieses russischen Dichters und Denkers, der an der Leipziger Universität studierte, zeichnen. Die Kammermusikgruppe der Sektion Physik und Mitglieder des Poetischen Theaters „Louis Fürnberg“ gestalten ein musikalisch-literarisches Programm. Im Anschluß an die Veranstaltung wird am Hause Hainstraße 8, wo Radistschew von 1788 bis 1771 wohnte, eine Gedenktafel enthüllt.

An alle Leser

UZ beginnt Mitte November mit der Veröffentlichung einer Serie „Uni-Aktivisten der ersten Stunde“, die der Vorbereitung des 30. Jahrestages der Befreiung vom Faschismus gewidmet ist.

UZ wendet sich an alle Leser, vor allem an die, die im Zeitraum 1945 bis 1950 bereits an der Karl-Marx-Universität gearbeitet, gelehrt oder gelernt haben, um ihre Erfahrungen, Ergebnisse oder Episoden zu diesem Themenkreis mitzuteilen.

UZ dankt im voraus für Ihre Mitarbeit.

- Sie lesen:**
- 3** UZ-Interview mit sowjetischen Historikern
- 4** Kulturspiegel der KMU
- 5** Partei und marxistisch-leninistische Philosophie
- 6** Wissenschaftliche Konferenzen an Sektionen der KMU

Z. Nr. 20 459